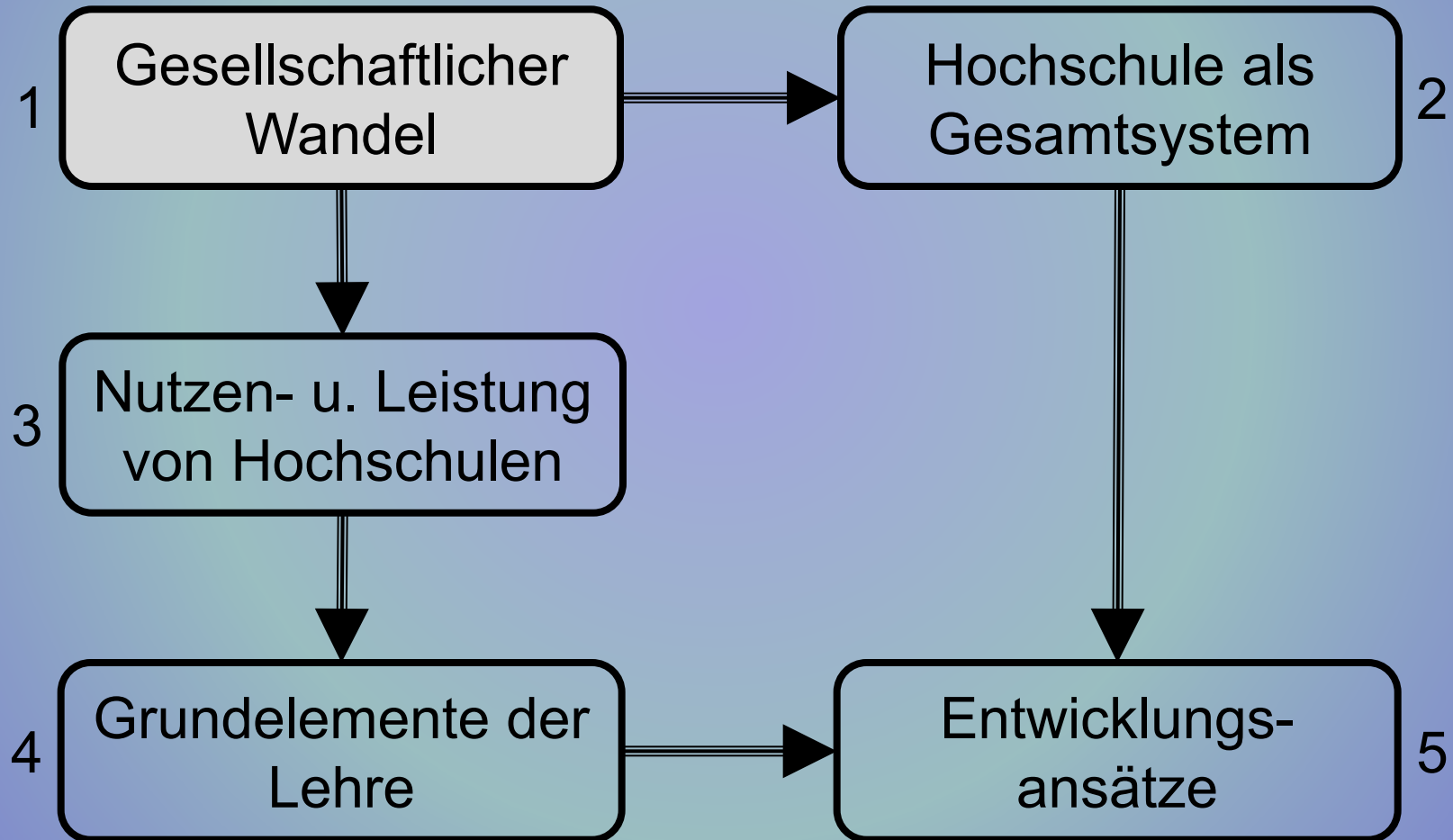


DAAD

Vortrag:

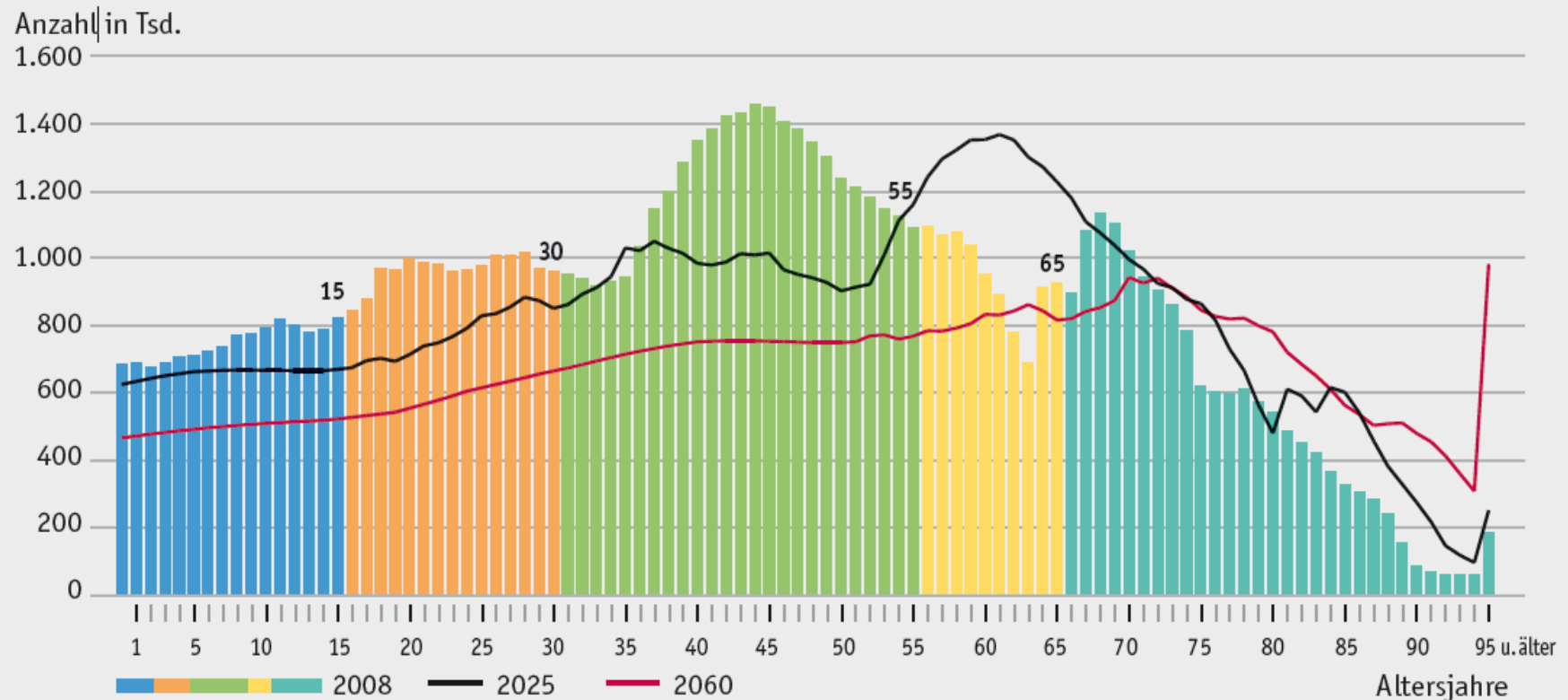
**Gesellschaft im Wandel –
Hochschule im Wandel?**

Gliederung: Gesellschaft im Wandel – Hochschule im Wandel?



Gesellschaft im Wandel

Abb. A1-1: Bevölkerungsstruktur 2008 sowie Vorausberechnung 2025 und 2060* nach Altersjahren (in Tsd.)



* 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Basisvariante

Lesebeispiel: Die 960.000 30-Jährigen im Jahr 2008 (orange Säulen) werden im Jahr 2025 (schwarze Linie) 47 Jahre alt, und ihre Anzahl wird auf ca. 952.000 gesunken sein. Im Jahr 2060 (rote Linie) werden hiervon noch 684.000 Personen leben und das 82. Lebensjahr erreicht haben.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bevölkerungsstatistik 2008

Gesellschaft im Wandel

Quelle: Statistisches Bundesamt; Export, Import, Globalisierung; Deutscher Außenhandel und Welthandel, 1990 bis 2008

Top-Exporteure 1990 ¹		Top-Exporteure 2008		Rang 2008 (1990)
	Ausfuhr in Mrd. US\$		Ausfuhr in Mrd. US\$	
Deutschland	421,1	Deutschland	1 465,2	1 (1)
Vereinigte Staaten	393,6	Volksrepublik China	1 428,5	2 (15)
Japan	287,6	Vereinigte Staaten	1 300,5	3 (2)
Frankreich	216,6	Japan	782,3	4 (3)
Vereinigtes Königreich	185,2	Niederlande	634,0	5 (7)
Italien	170,3	Frankreich	608,7	6 (4)
Niederlande	131,8	Italien	539,7	7 (6)
Kanada	127,6	Belgien	477,0	8 (-)
Belgien-Luxemburg	117,7	Russische Föderation	471,8	9 (-)
Hong Kong	82,4	Vereinigtes Königreich	458,0	10 (5)

¹ Für die Sowjetunion liegen für 1990 keine Außenhandelsdaten mehr vor. Siehe hierzu auch unter „Datenlücken“.

Quelle: WTO.

Gesellschaft im Wandel

Quelle: Statistisches Bundesamt; Export, Import, Globalisierung; Deutscher Außenhandel und Welthandel, 1990 bis 2008

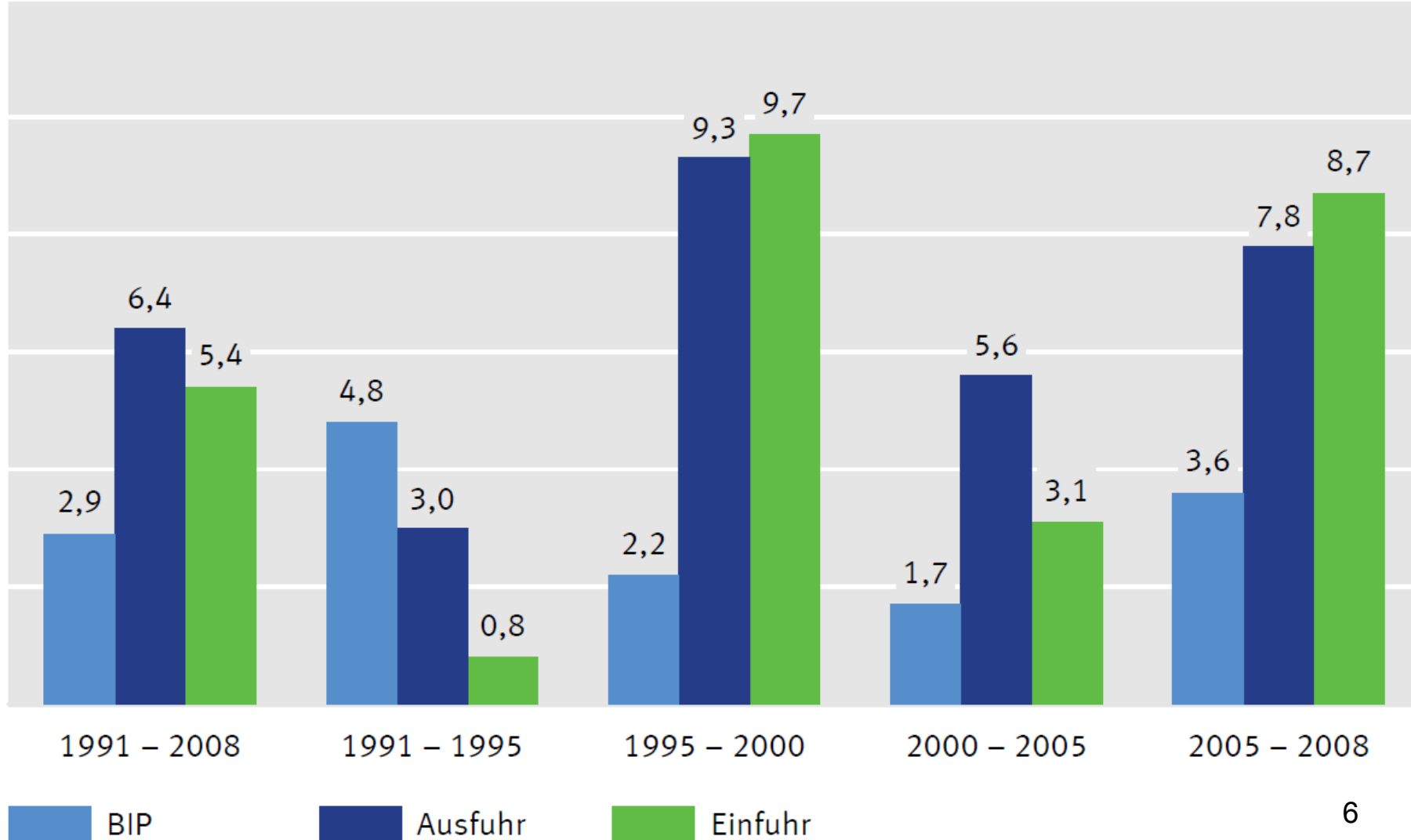
Top-Importeure 1990 ¹		Top-Importeure 2008		Rang 2008 (1990)
	Einfuhr in Mrd. US\$		Einfuhr in Mrd. US\$	
Vereinigte Staaten	517,0	Vereinigte Staaten	2 166,0	1 (1)
Deutschland	355,7	Deutschland	1 206,2	2 (2)
Japan	235,4	Volksrepublik China	1 133,0	3 (18)
Frankreich	234,4	Japan	762,0	4 (3)
Vereinigtes Königreich	223,0	Frankreich	707,7	5 (4)
Italien	182,0	Vereinigtes Königreich	631,9	6 (5)
Niederlande	126,1	Niederlande	573,9	7 (7)
Kanada	123,2	Italien	556,3	8 (6)
Belgien-Luxemburg	119,7	Belgien	469,9	9 (-)
Spanien	87,7	Republik Korea	435,3	10 (13)

¹ Für die Sowjetunion liegen für 1990 keine Außenhandelsdaten mehr vor. Siehe hierzu auch unter „Datenlücken“.

Gesellschaft im Wandel

Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten in %

Quelle: Statistisches Bundesamt; Export, Import, Globalisierung; Deutscher Außenhandel und Welthandel, 1990 bis 2008



... im Wandel

Volkswirtschaft

Erfolgsbestimmend wird:

- *Verfüugungsmacht über Rohstoffen*
- ***Die Innovationsfähigkeit in Forschung, Technologie, Verfahren und deren produktive Handhabung***
- ***„Beherrschung“ hoher Komplexität und Dynamik***
- ***Internationale Vernetzungen***
- ***Kulturkompetenz***

Gesellschaft im Wandel

Fachhochschul- oder Hochschulreife hatten:

1970	7,7 %
2010	25,8 %

Anteil der Bevölkerung

Studienanfänger:

1980	20,2%
2010	45,2%

Anteil der alters-spezifischen Gruppe



... im Wandel

BewerberInnen

- *Vielfalt der Studienangebote mit ihren Anforderungen und Folgewirkungen sind für Schulabgänger nicht überschaubar (2012: 9359 grundständige, 6730 weiterführende Studiengänge an 388 Hochschulen laut HRK)*
- *Motivationslage verändert sich mit dem Anteil der Studienanfänger an der altersspezifischen Bevölkerung*
- *Die Hochschule bekommt die Verantwortung für den Lernprozess, nicht nur für die Lehre*

... im Wandel

Unternehmen (Abnehmer der AbsolventInnen)

Hochschulabgänger

2000 → 16,9% der
altersspez. Bevölkerung

2010 → 29,9% der
altersspez. Bevölkerung

Mitarbeiter mit
Hochschulausbildung

Daten vor 1991 beziehen sich
immer auf das alte Bundesgebiet
Quelle: Statistisches Bundesamt,
Wiesbaden; Bildungsstand der
Bevölkerung 2011

Shopfloor

Shopfloor

1970 → 4,8%

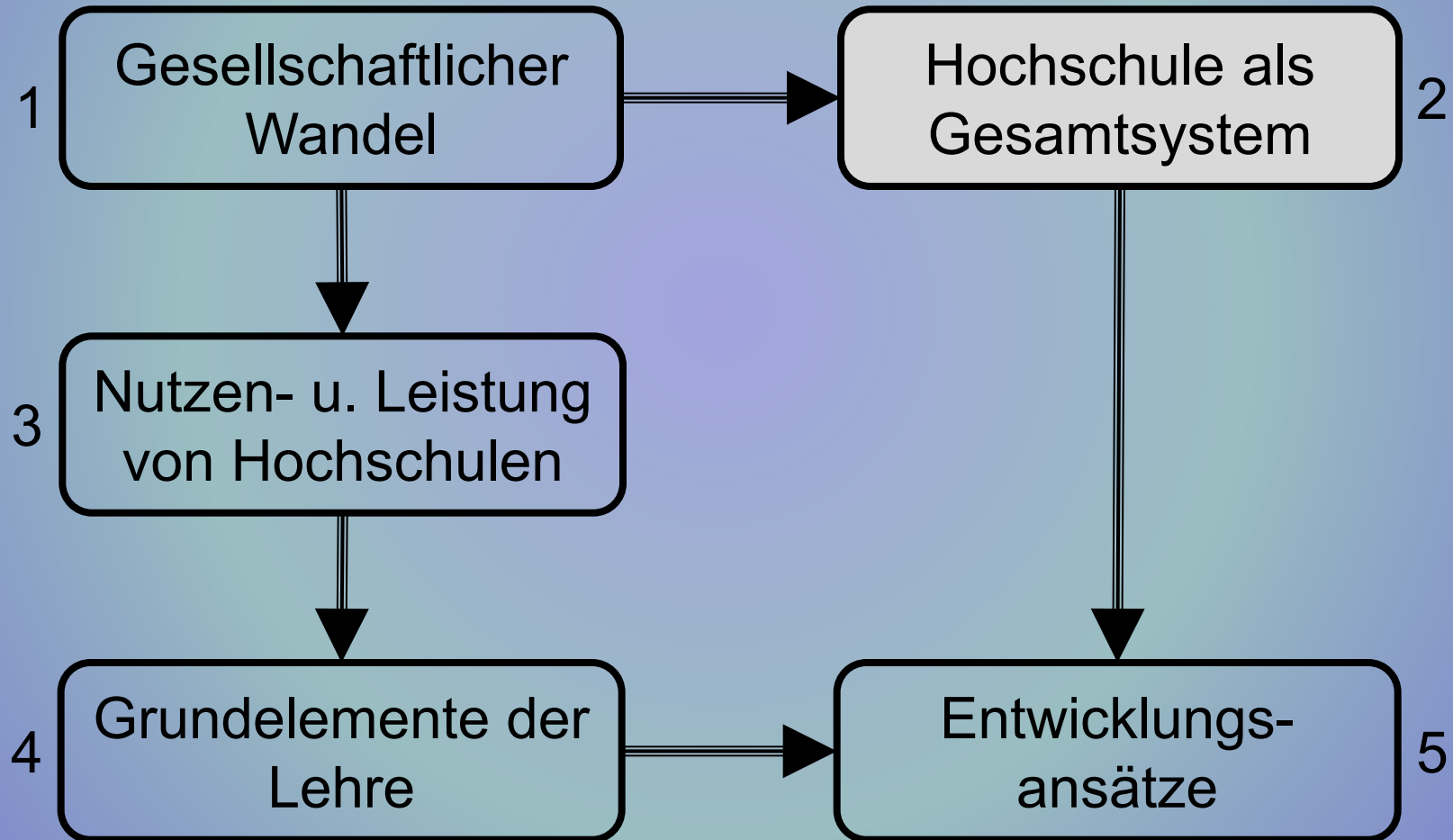
2010 → 12,5%

... im Wandel

Regierungen, Behörden

- *Die heute existentielle Bedeutung der Hochschulbildung für die Zukunftsfähigkeit der Volkswirtschaft erzeugt den Wunsch nach Einflussnahme*
- *Komplexität und Dynamik von Wissenschaft und Hochschule entzieht sich der Logik formaler Steuerungsinstrumente*
- *Besoldung: Bei der W-Besoldung verdienen nur 20% der spezifischen Qualifikationsgruppe weniger als Professoren! (bei C-Bes. 39%)* (Quelle: BUNDESVERFASSUNGSGERICHT – 2 BvL 4/10 –)

Gliederung: Gesellschaft im Wandel – Hochschule im Wandel?



aktiv

Als Maschine,
planbar,
regelbar,
lenkbar

formal

Entwicklungs-
logik als
treibende Kraft

Regeln und
Vorschriften als
haltgebende
Orientierung

Zahlen
Daten
Fakten

neu
anders
individuell

Gesetze
Regeln
Tradition

Traditioneller
Hort

Dynamik

Individualität,
Einzigartigkeit
und
Veränderung

Dogmatik

Status
Image
Zugehörigkeit

Ein sich ständig
erneuerndes
Kompetenz-
geflecht

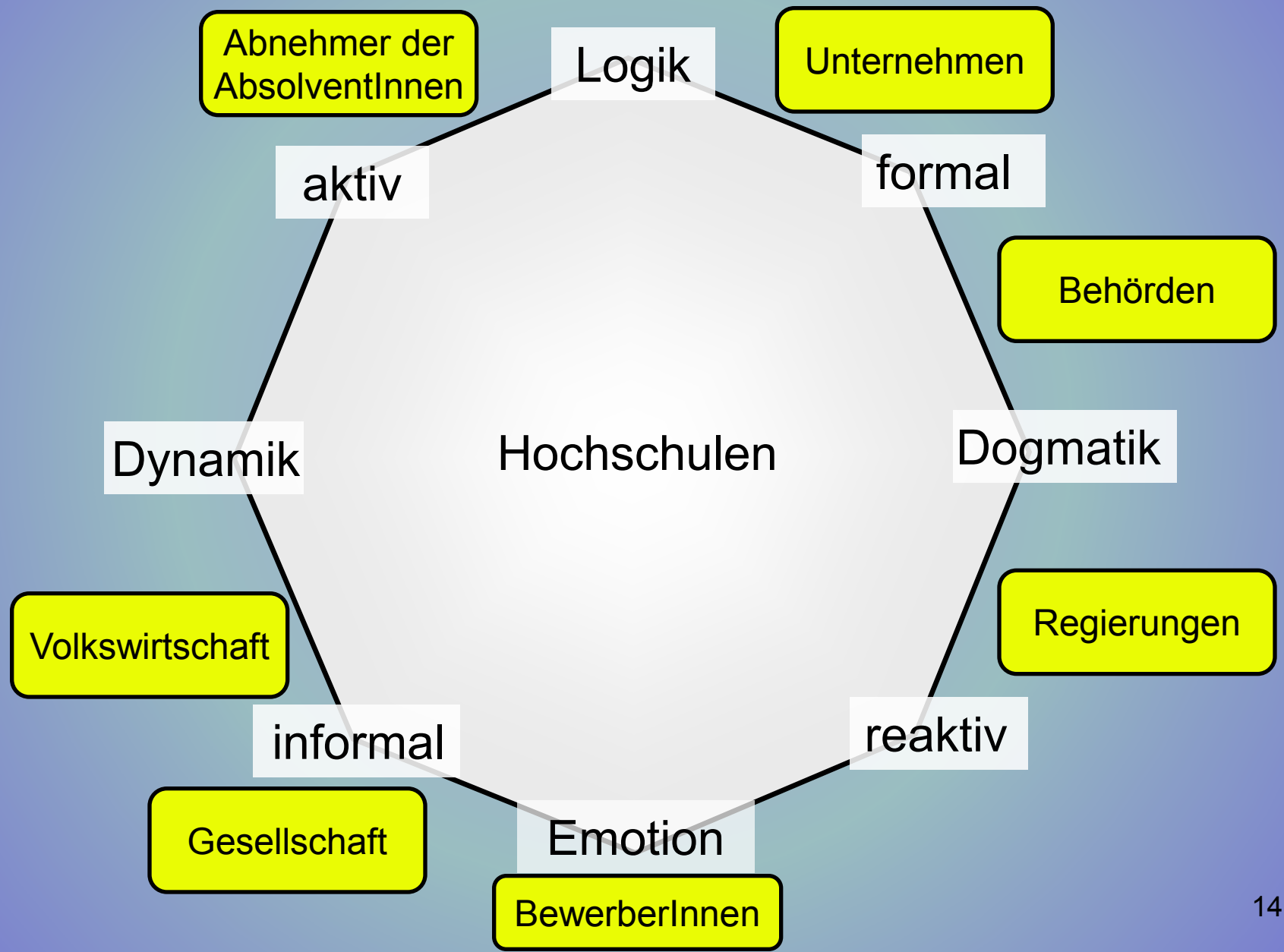
Identifikationen
als
paradigmenhafte
Orientierung

informal

Zusammen-
gehörigkeit als
Identifikations-
merkmal

reaktiv

Externe Wechselwirkungen als Anforderung



Prof. Dr. Alfred Mack

Systemcharakterisierung

Logik

Wissenschaftliche Hochschule

So finden die Studierenden einen Job

aktiv

formal

So können wir eine Hochschule verwalten

So können wir die Hochschule weiterentwickeln

Lehrbeauftragte

Admin. Hochschulleitungen +Mittelbau

Prof. Dr. Alfred Mack

Wissensch. Hochschulleitungen

Dynamik

Dogmatik

Hauptamtlich Forschende +Mittelbau

Dekanate

So sichern wir die Zukunft durch Emergenzfähigkeit

Hauptamtlich Lehrende +Mittelbau

Mittelbau Service/Dienstleistung

informal

reaktiv

So können wir Lehre betreiben

Studierende

Emotion

Systemcharakterisierung

Logik

Hochschule mit ausgeprägter
Berufsorientierung

So finden die Studierenden einen Job

aktiv

Lehrbeauftragte

formal

So können wir die Hochschule weiterentwickeln

Studierende

„Wissensch.“
Hochschulleitungen

So können wir eine Hochschule verwalten

Hauptamtlich Lehrende
+Mittelbau

Dekanate

Admin.
Hochschulleitungen
+Mittelbau

Prof. Dr. Alfred Mack

Dynamik

Dogmatik

So sichern wir die Zukunft durch
Emergenzfähigkeit

Mittelbau
Service/Dienstleistung

informal

reaktiv

So können wir Lehre betreiben

Emotion

Hochschularten

Logik

So finden die Studierenden einen Job

aktiv

Duale Hochschulen

formal

Fachhochschulen
HAW

Dynamik

Forschungseinrichtungen

Dogmatik

Universitäten

So sichern wir die Zukunft durch
Emergenzfähigkeit

informal

reaktiv

Emotion

Prof. Dr. Alfred Mack



Qualifizierungsstufen

Logik

So finden die Studierenden einen Job

aktiv

formal

Bachelor

Konversiver Master

Prof. Dr. Alfred Mack

Dynamik

Konsekutiver Master

Dogmatik

So sichern wir die Zukunft durch Emergenzfähigkeit

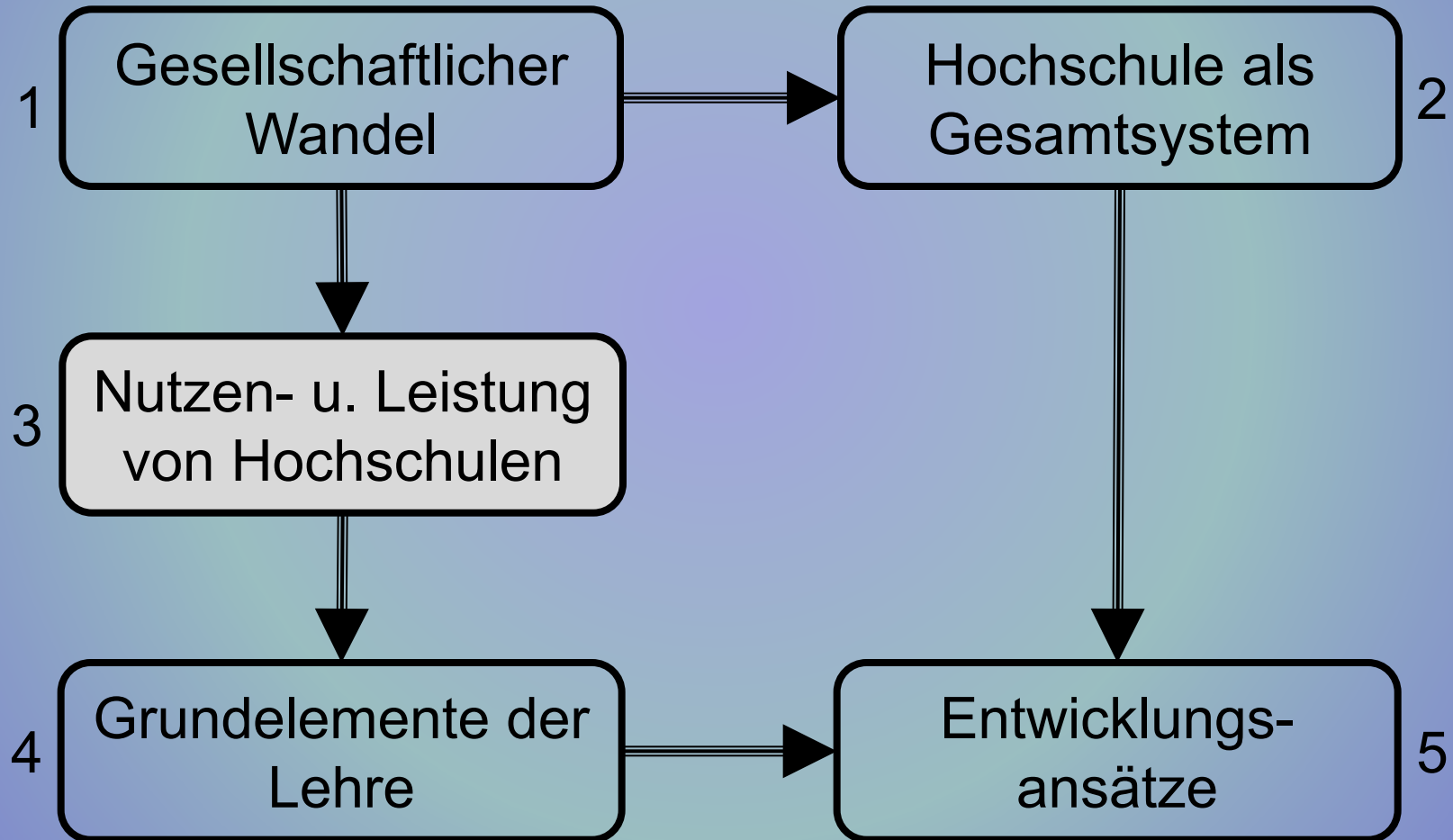
Promotion

informal

reaktiv

Emotion

Gliederung: Gesellschaft im Wandel – Hochschule im Wandel?



Wandel der Anforderungen an Hochschulen

Externe Ziel- bzw. Anspruchsgruppen	Wandel der Anforderungen: Zunahme von ...
BewerberInnen Studierende AbsolventInnen	Bevölkerungsanteil mit Hochschulausbildung
Unternehmen	Durchdringung mit Akademikern, Kulturvielfalt
Wirtschaft	Internationalisierung von Vernetzung, Wettbewerb, ...
Wissenschaft Forschung	Notwendigkeit zur Interdisziplinarität
Gesellschaft Volkswirtschaft	Rohstoffmangel, Wettbewerbsdruck, ...

Nutzen der Hochschulen

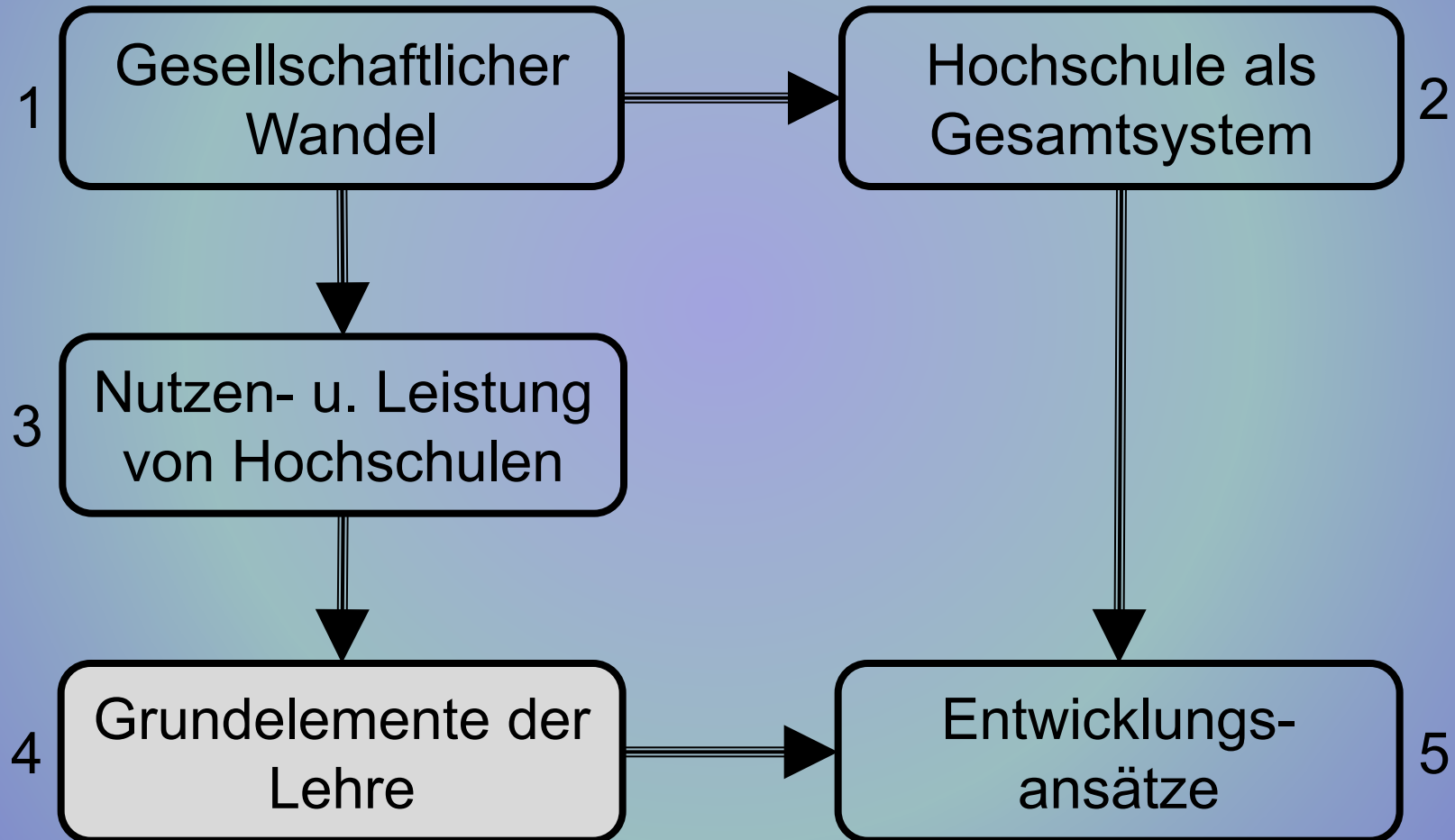
Prof. Dr. Alfred Mack

Externe Ziel- bzw. Anspruchsgruppen	Zielgruppenspezifischer Nutzen der Hochschulen
BewerberInnen Studierende AbsolventInnen	Qualifizierung zur Lebenssicherung Qualifizierung für andere Zielgruppen
Unternehmen	Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
Wirtschaft	Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft
Wissenschaft Forschung	Human Resources für Wissensch.
Gesellschaft Volkswirtschaft	Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft

Leistungen der Hochschulen

Externe Ziel- bzw. Anspruchsgruppen	Zielgruppenspezifische Leistung der Hochschulen
BewerberInnen Studierende AbsolventInnen	Kohärenzgefühl Potential zur Produktivität u. Wertschöpfung
Unternehmen	Qualifizierung von Mitarbeitern Produkt- u. Prozess-Innovation
Wirtschaft	Technologische Innovation
Wissenschaft Forschung	Erweiterung der Realitätsmodelle
Gesellschaft Volkswirtschaft	Emergenzfähigkeit

Gliederung: Gesellschaft im Wandel – Hochschule im Wandel?



Die Landschaft der Hochschul(aus)bildung

Prof. Dr. Alfred Mack

Kohärenzgefühl

Synergetisierung

Systemisches

Potential zur
Produktivität u.
Wertschöpfung

Qualifizierung von
Mitarbeitern

Fachdisziplinen
Detaillierung
Anwendungsbereiche

Lexikalisches

Produkt- u.
Prozessinnovation

Technologische
Innovation

Erweiterung der
Realitätsmodelle

Synergetisierung

Systemisches

Emergenzfähigkeit

Elemente der Hochschul(aus)bildung

Zeitstruktur → Modularisierung

Zielorientierung

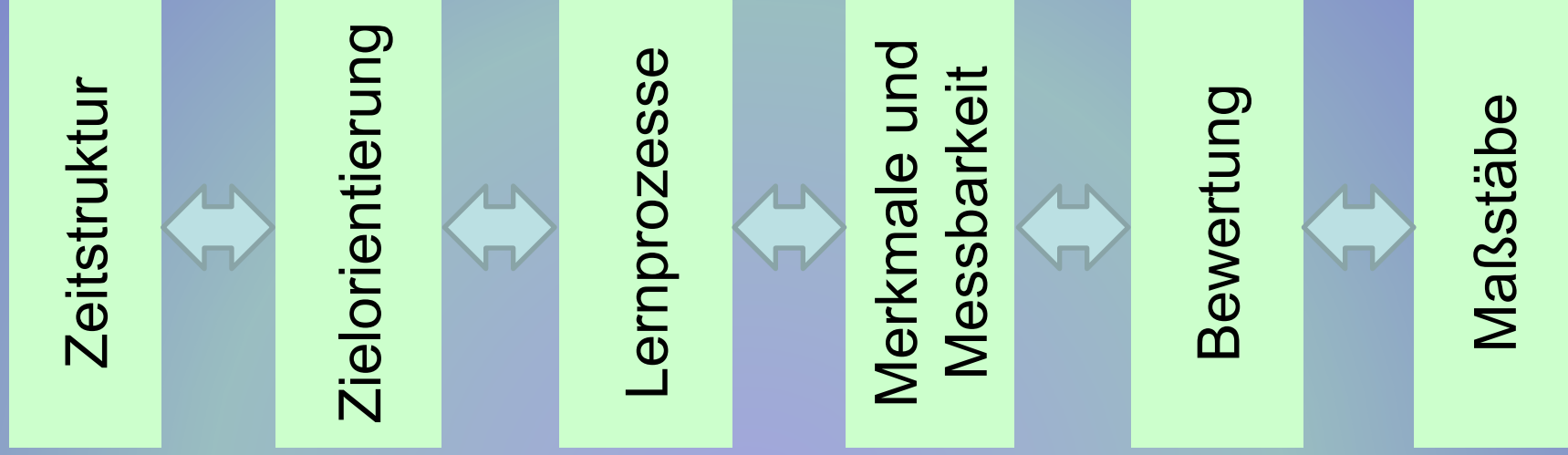
Lernprozesse

**Merkmale und
Messbarkeit**

Bewertung

Maßstäbe → Noten

Die Rolle des Bologna-Prozesses im Hochschulwandel



Beispiele für Varianten der Lern- und Lehrrealität

Präsenzlehre
Selbstlernanteil
Prüfungsvorbereitung

Kognition
Verhalten
Einstellung

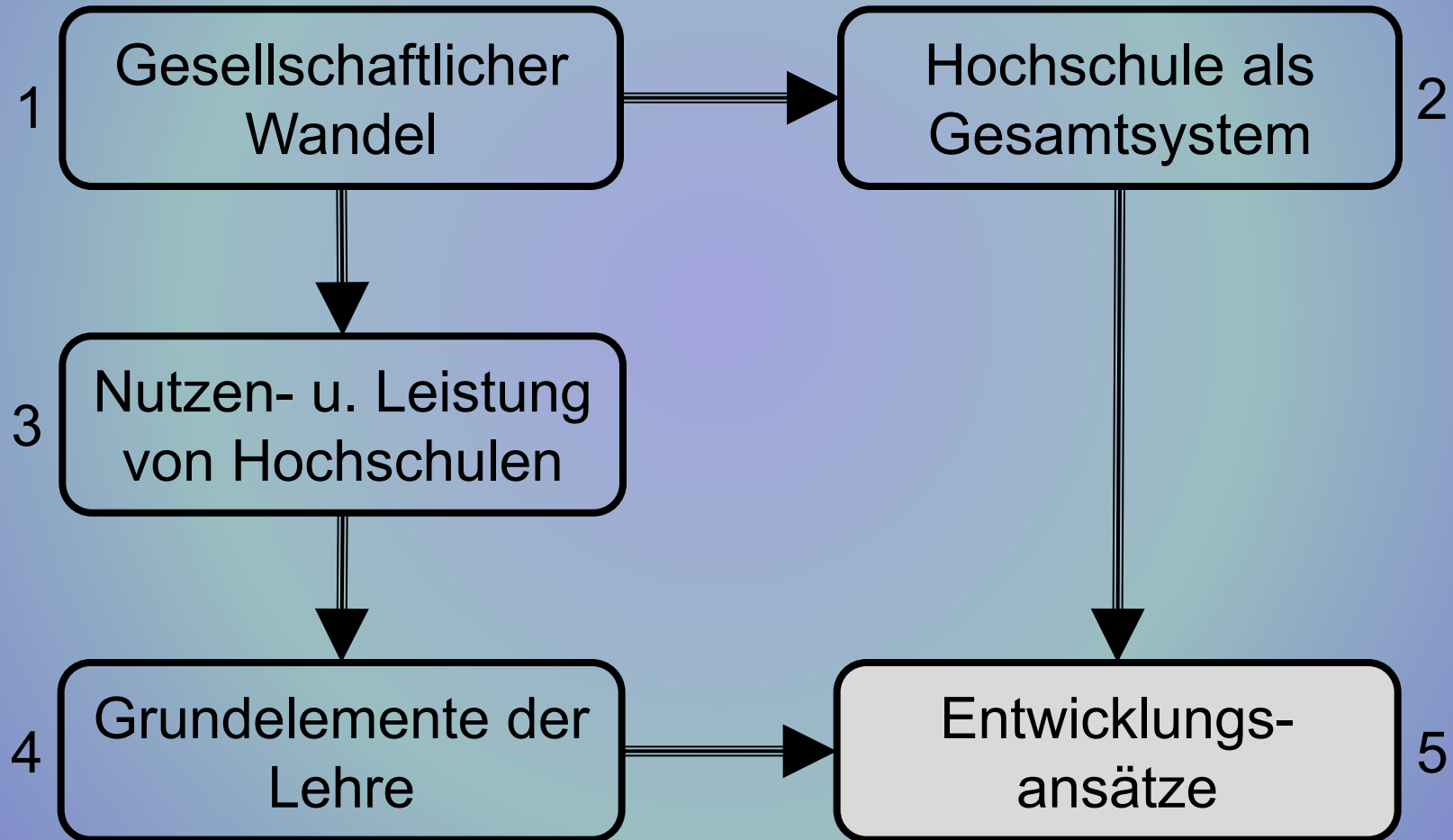
Vorlesung
Projektorientiert
Personenzentriert

Wissen
Problemlösung 1. Ord.
Problemlösung 2. Ord.

Reproduktion
Verhaltensqualität
Problemlösungsqualität

Noten nach ECTS
Deutsche Notenskala

Gliederung: Gesellschaft im Wandel – Hochschule im Wandel?



Studienorientierung

1. n Vorpraktikas mit je 2 Wochen bei allen Studiengängen erforderlich
2. Persönliches Profil transparent machen und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten.

➔ Den BewerberInnen mehr Orientierung geben.

- Vielfalt fördert Verständnis
- Reduktion der Dropout-Quote
- Verringerung sozialer Probleme
- Verbesserte Orientierung bei der Studiengangwahl
- Emotionale Orientierung
- Höherqualifizierte AbsolventInnen

Dezentralisierung der lehreorientierten Hochschulorganisation

- Lehre braucht eine Vielfalt mit starken informellen und dynamischen Anteilen, die durch Dezentralisierung unterstützt wird. Zentralisierung führt zu Statik und Homogenität
- Nur informelle und dynamische Anteile ermöglichen Emergenzfähigkeit. Da wir die Zukunft nicht kennen können, ist das die einzige sichere Vorbereitung darauf.
 - Problemlösungskompetenz und Synergiefähigkeit sichern eine dynamische Entwicklung.
 - Kurze Wege, direkte Ansprechpartner
 - Höherqualifizierte AbsolventInnen

Anerkennung von Studienleistung durch Wertschätzung von Vielfalt

- Jede Vorlesung und jeder Lernprozess ist einmalig und daher nicht vergleichbar. Auch Lernziele sind formal nur vergleichbar, wenn wir sie auf lexikalisches Wissen einschränken
- Freizügigkeit für die Studierenden
 - Förderung der Dynamik
 - Studienentscheidung als Ausgangspunkt einer persönlichen Entwicklung
 - Höherqualifizierte, flexible AbsolventInnen

Hochschulverwaltung als Dienstleistung

→ Eine Lehre kann ihre Qualität erst dann frei entfalten, wenn sich die dazu notwendige Organisation als Dienstleistung versteht und in diesem Sinn Qualität produziert.

- Management heterogener Systeme
- Wechselseitige Wertschätzung von Führung und Selbststeuerung
- Dynamisierung und Individualisierung der Lehre
- Höherqualifizierte AbsolventInnen

Zweite Qualifizierungsschwelle

- ➔ Nach 10 oder 15 oder 20 Jahren Berufserfahrung stellt diese einen Erfahrungsschatz dar, der so für Unternehmen und die Volkswirtschaft nicht wirklich verfügbar ist. Konzeptionalisierung und Systematisierung als Qualifizierung könnten diesen Erfahrungsschatz erschließen. Auch die Dynamisierung unserer Lebensrealität begründet den Bedarf einer solchen Neuausrichtung im Laufe eines Berufslebens.



Gesellschaft im Wandel – Hochschule im Wandel?

Danke für die Aufmerksamkeit

Wie wir etwas in die Welt
bringen entscheidet darüber,
wie dieses Etwas **wirkt!**